

## Herz, das sich freuen kann...

Wenn der Lack ab ist, dann fragt es sich, ob sich noch ein neuer Anstrich lohnt. Ja oder nein, das hängt ab von dem, was darunter steckt. Taugt das Ding darunter nicht mehr viel, dann kann ihm auch die neue Politur nicht helfen.

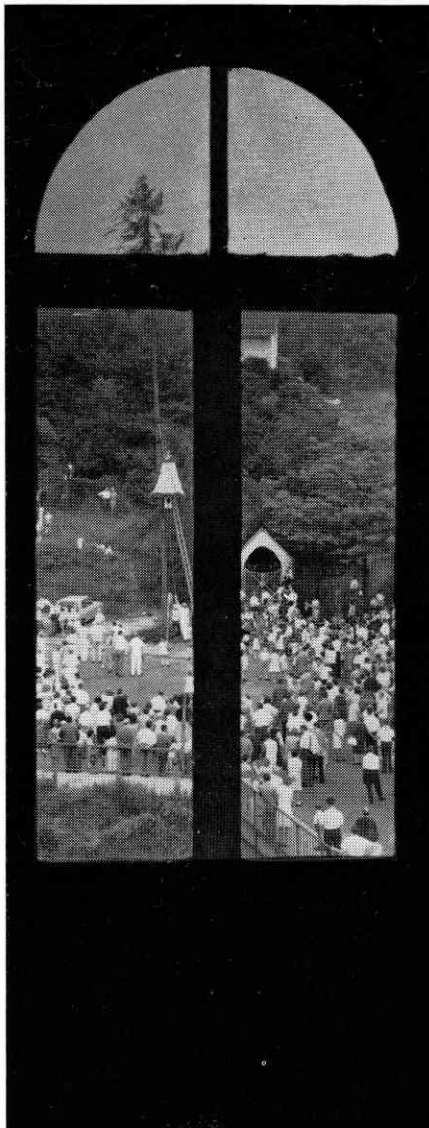
Das ist so eine Sache mit dem an sich. Ein jeder ist so etwas. Wir tun gut daran, wohl darauf zu achten, daß wir nicht nur mit der Aufmachung, sondern mehr noch mit uns selbst in Ordnung bleiben. Menschen und Dinge müssen auf den Prüfstand. Der eine muß mit seiner angeschlagenen Gesundheit zum Arzt, der andere mit seiner zerbrochenen Brille zum Optiker, der eine mit seinem defekten Motor zum Mechaniker, der andere mit seinen Sorgen zum Rechtsberater. So sind wir immer unterwegs, immer in Bewegung, um uns und unsere Dinge in Ordnung zu halten oder in Ordnung zu bringen. Täten wir es nicht, die Unordnung würde uns verschlingen.

Ein Mensch in Ordnung, das ist ein Mensch mit einem Herzen, das sich freuen kann. Joseph Haydn, 1732 - 1809, war ein Mann von solchem Schlage. Er bekennt einmal: „Wie ich's habe, so gebe ich's. Wenn ich aber an Gott denke, so ist mein Herz so voll der Freude, daß mir die Noten wie von der Spule laufen, und da mir Gott ein fröhliches Herz gegeben hat, so wird er's mir schon verzeihen, wenn ich ihm fröhlich diene.“ Sein fröhlicher Dienst: zahlreiche Musikschoöpfungen, Messen, Opern, Konzerte, Lieder, Chöre, Kammermusik, Oratorien. Die Noten von der Spule seines fröhlichen Herzens erfreuen heute die Menschen in aller Welt. Die Kirmes will uns Freude schenken. Wär's anders, müßten wie sie uns vom Leibe halten. Lassen wir uns von Haydn den Schlüssel zum Geheimnis frohen Sinnes reichen: „Wenn ich an Gott denke, so ist mein Herz so voll der Freude...“ Versuchen wir's, mit ihm und mit Horchheims Patron St. Maximin, an Gott zu denken, wenn wir Kirmes feiern. Freude kommt dabei heraus. Und das wünschen wir unseren lieben Horchheimern und allen unseren verehrten Kirmesgästen.

**Anton Nikenich**  
Pastor

**Paul Finger**  
Kaplan

## Der Kirmes zum Gruß



## Kirmes mit Tradition

Wenn dieses Vorwort erscheint, sind die Vorbereitungen für die Kirmes abgeschlossen. Jedes Jahr gehen die Überlegungen von neuem los. Über viele Jahrzehnte hin hat sich diese Tradition des Kirmesfeierns hier in Horchheim erhalten. Was bedeutet heute eigentlich noch eine Tradition? Sagt das Wort Tradition uns eigentlich noch etwas in unserer schnelllebigen Zeit? Daß für alle Horchheimer die Tradition ihres Ortes ein Herzensanliegen ist, das beweisen die finanziellen Unterstützungen von Geschäftsleuten und allen Bürgern in unserem Ort. 1964, im Jubiläumsjahr, schrieb der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Herr Macke, in unserer Jubiläumsschrift folgendes:

„Ich möchte allen Gliedern der Pfarrei St. Maximin, Horchheim, von Herzen wünschen, daß sie sich der bedeutsamen Geschichte ihrer Pfarrei und ihrer Kirche erinnern und daran denken, daß sie der Zukunft eine reiche Tradition zu bewahren haben.“

Es lebe also die Horchheimer Kirmes und es lebe die reiche Tradition, die uns unsere Vorfahren hinterlassen haben. Wir wollen sie pflegen und den nachkommenden Generationen als Aufgabe vor Augen führen. Freilich haben sich die Formen dieser Tradition im Laufe der Zeit wohl geändert. Festkommers, Festzug und Kirmeszeitung haben ein anderes Gesicht bekommen. Aber das ist auch gut so, denn eine Tradition schließt ja ein Mitgehen mit der heutigen Zeit und ein Gestalten nach modernen Formen nicht aus. Meine Bitte an alle Gäste und an alle Horchheimer zur Kirmes 1968 soll lauten: Obwohl das Fernsehen auch eine Tradition hat und zur Bequemlichkeit verleitet, demgegenüber die Tradition der Horchheimer Kirmes aber bereits einige Jahrhunderte besteht, schalten Sie für die Kirmestage Ihren Fernsehapparat aus und feiern Sie die traditionsreiche Horchheimer Kirmes so, wie es sich gehört.

**Karl Holl**  
1. Vorsitzender  
der Kirmesgesellschaft  
St. Maximinus

## Schreinerei Hans Holl

**Koblenz-Horchheim**

**Müfflingstr. 13, Telefon 6589**

## Restaurant „Zur Post“

Bekannt gute Küche

Im Ausschank:

Das gute Königsbacher Pils

Es laden ein: **Fam. Erwin Grottko**